

Volker Blumenthaler

Jason und Medea / Schwarz überwölbt Rot / Szenische Skizzen

1. Szene

Nr.1

Prolog (aus Homer *Odyssee* 4. und 11. Gesang)

Sprecher: Zogen zuerst das Schiff hinab ins tiefe Gewässer, trugen den Mast hinein und die Segel des schwärzlichen Schiffes, hängten darauf die Ruder in ihre ledernen Wirbel.

Musik: (Wood-Chimes und Streicher)

Sprecher: Zuletzt wird außer dem Meer kommen der Tod.

Musik

Nr.2 (aus Ovid *Metamorphosen* 7. Buch)

Sprecher: (der Sprecher zieht eine Art Ruder durch einen Wasserbottich, dabei soll ein sehr leises Wasserge-räusch entstehen)

Schon durchschritten die Helden die See auf dem Schiff von Iolcus; die jungen Söhne des Nordwinds hatten unter Iason, dem berühmten, viel bestanden und endlich erreicht die reißen-de Flut des schlammigen Phasis. Als sie dann zum König gehen, das Vlies des Phrixus zu fordern, und er die schrecklichen Mühen den Minyern stellt als Bedingung, wird des Aëtes Kind von dem mächtigen Feuer ergriffen. Lang rang sie und konnte mit aller Vernunft ihres Wahns nicht Herr werden.

Nr.3 (aus Ovid)

Medea:(Sopran) Du wehrst dich vergeblich Medea ! Irgend ein Gott widersteht !

Was glühst du so für den Fremdling, wen muß nicht rühren sein Anlitz ?

M i c h hat es gerührt in innerster Seele.

Soll verraten das Reich meines Vaters ?

Ein Fremdling, daß er, durch mich gerettet, werd´ einer anderen Mann und Medea zur Strafe zurückbleibt ? Es wird Iason sich immer dir schulden. Fürcht ich etwas, so fürcht ich nur...für...den Gatten.

Nr.4 (**Zwischenspiel:** schließt direkt an den Text an, Pantomimin spielt Elemente der Geschichte.)

Nr.5 **Echo I** (aus Ovid) Text wird zur Musik gesprochen

Sprecher: (er sucht einen "Regenstab", darum wird der Text mit Wiederholungen und Stockungen gesprochen)

Blieb zu betäuben mit Kräutern.... mit Kräutern die immerwachende Schlange. Als sie diese besprengt.... mit dem lethegleichen Saft, dreimal....dreimal gesprochen den Spruch,der....den.... friedlichen Schlummer bereitet,den Spruch, der das tobende Meer.... der reißende Flüsse.... zum Stehen bringt, drang der Schlaf in die Augen, der ihr fremd gewesen,....und Aesons tapferer Sohn gewinnt das Gold.... das Gold und die Gattin, die ihm dies geschenkt hat,...mit der Gattin erreicht er als Sieger....als Sieger den Hafen.... I o l c u s.

Nr.6 **Musik** (direkter Einsatz bei dem Wort I o l c u s)

Nr.7 **Echo II**

Sprecher: (Sprecher spielt zwei Rollen: Jason und Aëtes. Als Aëtes stützt er sich auf den Regenstab.. Wichtig: das Regengeräusch darf nicht klingen ! --- Dazu Medea: Gang zum Altar, aber auch Hinwendung zum Sprecher / Jason)

Nimm du von meinen Jahren und zähle sie zu meinem Vater, bat Jason und weinte dazu.--- Es rührte sie des Bittenden Treu. Doch sie gab ein größeres Geschenk und wollte versuchen, durch die Kraft ihrer Kunst und nicht durch Jahre von ihm die Jugend des greisen Schwähers zu erneuen.---

(Medea geht von der Seite zum Altar, sehr langsame, fast unmerkliche Bewegung.)

Als dann der Mond als volles Rund auf die Erde herabsah, trat aus dem Haus sie hervor, in entgürtete Kleidung gehüllt, auf bloßen Füßen, *nuda pedem nudos umeris infusa capillos*, schritt sie durch das Schweigen der Mitternacht ohne Geleit dahin. *Nulla cum murmure saepes, inmotaequae silent frondes, silet umidus aer*, es funkelten die Sterne allein.

(Sprecher hebt den "Regen" und läßt ihn sehr langsam ablaufen)

... sie schöpft vom Wasser des Flusses... und netzt sich dreimal das Haar...

(leises Wassergeräusch vom Tonband)...*et ululatibus ora solvit.*

Nr.8 (Text aus Ovid)**Musik:** verschiedene Wassergerausche (Quellen, Bach) vom Tonband, dazu Instrumente**Medea:** (Text wird in Fragmente und Phoneme zerlegt)

*nox arcanis fidissima, tuque triceps Hecate, quae
 coeptis conscia nostris / adiutrixque venis cantus-
 que artisque magorum / quaeque magos, Tellus,
 pollutibus instruis herbis / auraeque et venti
 montesque amnesque lacusque / dique omnes
 nemorum, dique omnes noctis adeste !*

Sprecher: (flüsternd, zum Vortrag der Medea)

Treueste Hüterin... der Nacht... Hecate, Drei-
 haupt... die du als Helferin kommst der Kunst
 und den Liedern der Magier... Erde... Luft...
 Winde... Berge... Ströme... Seen... Götter
 aller Haine... helfst !

(nach dem Wort *adeste* mit scharfer Stimme)

Pelias, schwimmend im Blut, halberschlagen,
 sucht er vom Bett sich zu erheben... ehe er
 sprach, schnitt Kehle und Wort ihm Medea ab
 und wirft seinen Leib zerstückt in das kochen-
 de Wasser.

*Et dabitis !***Nr.9****Sprecher:** (der Sprecher beginnt Wasser heranzuschleppen.)

Da war aus dem Äther gesendet der Wagen. Als sie diesen bestieg, gestreichelt der Drachen geschirrten Hals und dann mit der Hand die leichten Zügel geschüttelt, führte es sie hoch empor (bei "hoch" füllt er einen senkrechten, durchsichtigen Behälter mit dem herbeigeschleppten Wasser)...sie sieht Thessaliens Tempe unter sich liegen und lenkt auf Thrakien zu ihre Schlangen, mustert die Kräuter, die der erhabene Pelion trug und Ossa, Othrys und Pindus und, größer als Pindus, Olympus (die unterstrichenen Worte sollen hervorgehoben, quasi gesungen werden)... reißt die Gewählten zum Teil mit der Wurzel aus oder **schneidet ab** mit der ehernen Schärfe der krummen Sichel die anderen....dann kehrte sie heim.

Als sie errichtet zwei Altäre aus Stücken von Rasen, einen für Hecate rechts, den links für die Göttin der Jugend, und aus Erde Grund zwei Gruben gehoben, bringt sie das **Opfer** ! ...

(bei dem Wort "Opfer" zieht Medea einen roten Schleier über)

...sie stößt den Dolch in die wollige, schwarze Kehle und läßt das Blut in die Gruben, die offenen, fließen. Und ruft die Götter der Erde, bittet den Herrn der Schatten.

Nr.10

(ab hier :**Musik:** Wassergeräusche: Übergang von rasch fließendem Wasser zu Wasserfall (starkes Rauschen))

(der Sprecher schüttet weiter Wasser in den Behälter. Am Ende des nachfolgenden Textes entleert sich dieser schlagartig)

...Im Kessel dampft indessen der starke Zauber und wallt und färbt sich weiß im brodelnden Schaume. Drinnen siedet nun die Wurzel. Sie wirft im äußersten Osten gesuchte Steine hinein, gibt den Reif noch hinzu, der gesammelt im Scheine des Vollmonds, weiter die Flügel sowie das Fleisch des unholden Uhus, dann das Geweid eines zwiegestalteten Wolfes, und da fehlten nicht die dünne, schuppige Haut des lybischen Giftwurms, nicht die Leber des lebigen Hirsches, zu alledem fügt sie Schnabel und Haupt einer Krähe, die neun Jahrhunderte schaute. Und rührt alles um mit dem längst vertrockneten Zweig des milden Ölbaums, und, siehe, das alte Holz ergrünt zunächst, es hüllt sich in Blätter in kurzer Frist und plötzlich trägt es die Last der reifen Olive.

(der Vortrag, wie verzückt, geht allmählich unter im Rauschen des Wassers)

Plötzlicher **Abbruch** des Tonbandes. **Direkter Übergang** in die **zweite Szene**.

(Der Sprecher verwandelt sich in Jason.)

2. Szene

(G)= Grillparzer: Medea

(E)= Euripides: Medea

Musik: neben dem Instrumentalklang ist das Geräusch zweier aneinander reibender Messerklingen von zentraler Bedeutung (Tonband).

Nr.11

Iason: (G) Ich aber sage dir, brau nicht aus Kräutern Säfte, Schlummertrank, sprich nicht zum Mond, stör nicht die Toten, man haßt das hier und ich - h a s s e es auch ! (Iason gibt Medea eine Botschaft, die ihrer beiden Verbannung enthält. Medea erkennt sofort, daß damit nur sie allein gemeint ist.)

In Kolchis sind wir nicht, in Griechenland, nicht unter Ungeheuern, unter Menschen !

Der rote Schleier da auf deinem Haupt, er rief vergangne Bilder in mir zurück.

Sei eine Griechin du in Griechenland.

Wozu Erinnerung suchen des Vergangenen ?

Von selbst erinnert es sich schon genug.

Nr.12

Medea: (wie geschockt) (G) Verbannt Medea, Medea verbannt ! Kein Teil an Schutz und Recht, das also wär´s ? Mir gälte es, mir allein ?

Du kamst zu m i r !!

(E) Ich habe dich gerettet !

Nr.13

(Medea:)

Als man dich sandte, um die feuerschnaubenden Stiere zu lenken und zu streun die Todessaat
Den Drachen, der in vielgewundnen Ringen sich um´s Goldne Vlies wand und es schlaflos hütete, erschlug ich.

Und schuf den leidvollsten Tod dem Pelias durch seine Töchter und entriß dich aller Furcht.

Und mich verrietst du, nahmst dir ein andres Weib, obgleich du Kinder hattest.

Wohin soll ich mich wenden jetzt ?

Ins Vaterhaus, ins Vaterland, das dir zuliebe ich verließ ?

(Iason:) Wir sahen Kolchis, der Tag ist Nacht dort und die Nacht Entsetzen, die Menschen aber finstrer als die Nacht.

S i e glich dem Sonnenstrahl, der durch den Spalt in einen Kerker fällt,

ist sie hier dunkel, dort war sie licht.

Nr.14

(Medea:) (G) Morgen, wenn die Sonne aufgeht, steh ich schon allein, die Welt eine leere Wüste, ohne Kinder.
Wohin ?

Nr.15**Nr.16**

(Medea:)
Zurück willst du den Iason ?
Hier ! - Nimm ihn !
Allein wer gibt Medea mir, wer mich ?
Hab ich dich aufgesucht in deiner Heimat ?
Hab ich von deinem Vater dich gelockt ?
Hab ich dir Liebe aufgedrungen ?
Hab ich aus deinem Lande dich gerissen,
preisgegeben Fremder Hohn und Spott ?
Die ganze Welt verwünsche mich,
nur D U nicht !

Nr.17

(Iason:) (E) Doch gehäßig wär's, wollt ich jetzt sagen, daß der Liebesgott dich zwang mit seinen Pfeilen, mich zu retten aus der Not.
Nun aber hast du Größeres, als du mir gewährt, von mir empfangen, wie ich dir beweisen will. Vorerst , in Hellas wohnst du statt im traurigen Barbarenland, lernst Recht und Sitte hier und dem Gesetz gehorchen, nicht der rohen Kraft.
Nein, was das Größte ist, ich wollte, daß wir hier ohn´ Mangel und in Ehren leben; die Söhne wollt ich würdig meines Stamms erziehen und Brüder deinen Kindern zugesellen.
Wozu brauchst DU Kinder noch ?

(Iason:)
(G) Berührst du mich ? Laß ab von mir.

(Iason:)
Heb dich hinweg zur Wildnis deiner Wiege, zum blutigen Volk, dem du gehörst und gleichst. Doch vorher gib mir wieder, was du nahmst, gib Iason mir zurück.

(Iason:)
Entsetzliche ! Was rast du gegen mich ?
Machst mir zu Wesen deiner Träume Schatten,
hältst mir mein Ich vor in des deinen Spiegel
und rufst meine Gedanken wider mich ?
Nichts weiß ich, nichts von deinem Tun und Treiben, verhaßt war mir von Anfang her dein Wesen, verflucht hab ich den Tag, da ich dich sah, und Mitleid nur hielt mich an deiner Seite.
Nun aber sag ich mich auf ewig von dir los und fluche dir, wie alle Welt dir flucht.
Die Kinder bleiben hier, nicht bei der Mutter !

Nr.18**Medea:**

So will ich mich auf Bitten legen! - Mein Gatte !
 Nein, bist du nicht mehr. - Geliebter ! -
 Nein, das bist du nie gewesen. - Mann ! -
 Wärst du Mann und brächest dein heilig Wort. -
 Jason ! - Verrätername. - Wie nenn
 ich dich ? - Verruchter ! Milder ! Guter ! -
 Gib meine Kinder mir und laß mich gehen.
 (E) Fest steht mein Entschluß, die Kinder
 schnell zu töten und dann fortzueilen aus dem
 Land.
 Du durftest nicht, nachdem du unseren Bund
 entehrt, ein wonnig Leben führen und hohn -
 lachen mir; nicht ungestraft aus diesem Land
 mich vertreiben.

Nr.19**(Medea:)**

Getroffen habe ich dein falsches Herz.
 Sie leben nicht mehr und das macht dir bittren
 Schmerz.
 Noch jammerst du, doch harre des
 Alters !

Jason:

Ich kann nicht, sag ich dir, ich kann nicht.

(E) Nur ein Weib der alten Welt, eines nur
 hat an geliebte Kinder selbst Hand angelegt.

(Ab hier beginnt schon der Übergang zur **3. Szene**. Verwandlung des jungen Jason in den alten.)

3. Szene

(**Vorbemerkungen zur 3.Szene:** Medea/Sängerin ist nur noch Stimme, steht abseits am Rande der Bühne. Die Person der Sängerin, ihrer Rolle entledigt, soll deutlich werden.

Medea/Pantomimin: stilisiert gekleidet, stark geschminkt, das Gesicht gleicht einer Maske. Sie trägt einen sehr langen, roten Schleier. Jason wird damit am Ende der Szene zugedeckt.

Jason/Sprecher liegt in der Mitte der Bühne. Über ihm die alte Argo, die zusammenbricht und ihn erschlägt.

Medea/Pantomimin schreitet über ihn hinweg ins Dunkel, den Schleier wie eine Blutspur hinter sich herziehend. -- Die Textebenen verlaufen gleichzeitig.)

Nr.20

Jason/Sprecher: (Textpassagen aus *Das Herz* und *Der Schlaf* von Georg Trakl und *Odyssee* von Homer)

Das wilde Herz ward weiß
O dunkle Angst des Todes
so das Gold in grauer Wolke starb

Hoch auf wölbte der Wind das volle Segel

Nr.21

Medea/Sängerin: (singt japanisch / deutsch)

(Text von Ono no komachi, 9.Jhd.)

omoitsutsu
 in Gedanken an
 meinen Geliebten
nureba ya hito no
mietsuramu
 fiel ich
 in Schlaf und träumte
 ihn
yume to shiriseba

Jason/Sprecher: (Trakl und Homer)

...dennoch die purpurne Flut
um den Kiel...

...des Abends blaue Taube
brachte nicht Versöhnung...
...dein verlorener Schatten
im Abendroth...

Medea/Sängerin: (singt japanisch / deutsch)

 und wußte nichts vom Traum
 sonst hätt ich ewig geträumt
samezaramashino

Nr.22**Jason/Sprecher:** (Trakl und Homer)

...eine zerfetzte Fahne
vom Blut rauchend
daß in Schwermut
hinlauscht ein Mann...

...zuletzt wird außer dem Meer kommen der Tod...

...die goldene Gestalt
der Jünglingin
umgeben von bleichen Monden
O Herz...

Nr.23(Medea/Pantomimin erscheint am Bühnenrand)**Tonband/Frauenstimmen:** (aus Pablo Neruda **He ido marcando con cruces de fuego**)

La soledad cruzada de sueño y de silencio.	Einsamkeit, von Traum durchwirkt und Schweigen.
Accoralado entre el mar y la tristeza.	Eingezwängt zwischen Meer und Traurigkeit.
Callado, delirante...	Stumm, von Wahn befallen...
algo se va muriendo	Etwas stirbt dahin.
Algo con alas de pájaro, algo de angustia y de olvido.	Etwas mit Vogelschwingen, etwas aus Qual und Vergessen.
...algo canta entre estas palabras fugaces.	...etwas singt in diesen flüchtigen Worten.
Cantar, arder, huir...	Singen, erglühen, entrinnen...

(Medea/Pantomimin geht sehr langsam auf Iason zu.)**Nr.24****Jason/Sprecher:** (Trakl und Neruda)

Fremdling
dein verlorener Schatten
Im Abendroth....

etwas zwischen Meer und Traurigkeit
aus Qual und Vergessen

...weiße Vögel
am Nachtsaum...

Nr.25

Epilog: Musik bis zum Schluß

(Medea/Pantomimin schreitet langsam über Jason hinweg, bedeckt ihn mit dem roten Schleier, den sie wie eine Blutspur hinter sich herzieht. Sie verschwindet im Dunkel. Auf der Bühne nur noch der diagonal liegende rote Schleier.)

E n d e